Ueber Goliathus Atlas Nickerl (Stett. E. Z. 1887, p. 174) und die Varietäten des Goliathus cacicus Voët

von

Dr. G. Kraatz.
(Hierzu Tafel VI, Fig. 1-9.)

Herr Dr. Nickerl hat einen interessanten Goliathus als Atlas n. sp. beschrieben und seiner Beschreibung eine vortreffliche Abbildung nach einer Haury'schen Zeichnung beigefügt. Gerade diese Zeichnung steht aber mit einigen Punkten seiner Beschreibung in Widerspruch, weshalb ich kurz auf dieselbe eingehen will, da gerade "die charakteristischen Merkmale" der beiden in Frage kommenden Goliathus-Arten bis jetzt noch sehr wenig erörtert sind.

Nach Nickerl "vereinigt Atlas die charakteristischen Merkmale beider Arten (des regius Klug und cacicus Voët) in sich" und "stellt das Bindeglied zwischen ihnen dar", "ohne indess als Varietät weder des einen noch des anderen aufgefasst werden zu können".

Nach Burmeister's kurzer Diagnose hat regius: elytra nigra, margine externo regioneque suturali albis ($\mathcal{J} \mathfrak{P}$), cacicus: elytra maris margaritaceo-alba, macula humerali nigra opaca.

Beide Diagnosen sind nicht vollkommen richtig, denn regius-3 hat (nach dem mir vorliegenden Materiale) stets ganz weiße Flügeldecken neben dem weißen Scutellum, während regius-2 meist ein schwarzes Schildchen und neben demselben stets die nach vorn verbreiterte schwärzliche Zeichnung zeigt, welche auf der Abbildung des Atlas-3 sehr deutlich angegeben ist. Da nun Atlas-3 außerdem "eine schwarze Flügeldeckeneinfassung zeigt, welche gerade bis zur Mitte der Fld. geht", so hat er eine Zeichnung der Fld., welche bei allen meinen regius nicht vorkommt.

Nach meinem Materiale verlängert sich die schwarze Binde neben der breiten Mittelbinde auf dem Discus des Thorax bei regius nur wenig über die Mitte, bei Atlas dagegen ist sie ebenso lang.

Hiernach ist nach meiner Ansicht die Möglichkeit einer specifischen Verbindung des Atlas mit regius ausgeschlossen, denn es ist nicht recht abzusehen, dass das Weiss auf den Fld. des & des regius der schwarzen Färbung neben der Naht Platz machen sollte.

Da die weiße Färbung auf den Fld. des Atlas in weit höherem Grade vorherrscht als beim regius, so müßte man gerade erwarten, daß die Gegend an der Naht und jederseits am Scutellum erst recht weiß wäre; statt dessen ist sie schwärzlich.

Es wäre zu wünschen, dass die Besitzer reicheren Materiales gerade diesen Gegensatz in's Auge sassten und ihre Materiale darauf hin prüften.

Herr Oberthür, mit dem ich über die interessante Frage correspondirte, geht gerade auf den von mir angeregten Punkt nicht ein, sondern schreibt mir: "j'ai examiné de nombreux matériaux; j'ai réuni une série importante de regius très variable contrairement à Votre opinion 12 5 et 7 \(\text{ et il n'y a aucun doute, que l'Atlas ne soit une variété du dit regius dans la quelle la couleur blanche a envahi". Dass die weisse Färbung beim Atlas im Gegentheil an der Naht nicht entwickelt ist, wurde soeben gezeigt.

Vergleichen wir nun Atlas mit cacicus, so unterscheidet sich der letztere durch die "bis zum Apex verlaufende Suturallinie der Fld.", welche beim Atlas nur gerade bis zur Mitte derselben verläuft; ferner unterscheidet sich Atlas durch die rein weiße Färbung der Fld. und das Vorhandensein von vier großen sammtschwarzen Makeln auf den Fld., während cacicus deren nur zwei hat.

In der That sagt Burmeister vom cacicus, dass er nur eine macula humeralis nigra habe, aber ich glaube, dass Wenige sich des Besitzes eines cacicus-3 rühmen können, dessen Flügeldeckenspitze nicht einen sehr deutlichen schwarzen Fleck zeigt 1), welcher allerdings viel kleiner als der des Atlas ist.

Dagegen zeigen meine sämmtlichen cacicus sehr deutlich "die schwarze Flügeldeckeneinfassung des Scutellums" welche beim Atlas ausdrücklich erwähnt und abgebildet wird.

Die Binde neben der Mittelbinde des Thorax ist beim cacicus sehr veränderlich, nur sehr selten ebenso kurz wie beim regius, in der Regel etwa so lang wie beim Atlas, bisweilen erreicht sie sogar den Hinterrand des Thorax.

Mithin bleibt als durchgreifender specifischer Unterschied zwischen Atlas und cacicus nur die weißere Färbung der Fld.,

¹⁾ Voët und Lacordaire bilden ein Ex. ohne Fleck vor der Spitze jeder Fld. (Mon. d. Cat. pl. 24) ab, doch besitze ich nur ein Ex., welches auch nicht total ohne Fleck ist; ich schlage daher vor, die Var. mit zwei schwarzen Makeln 2-maculatus zu benennen; das Berliner Museum besitzt sie ebenfalls nicht.

das weißgelbe Schildchen und die weiße, etwas in's Gelbliche spielende Färbung des Thorax.

Die ockergelbe Färbung des Cacicus-Thorax ist aber keineswegs constant, sondern manchen Abänderungen unterworfen; so besitze ich zwei &, deren näherer Fundort mir allerdings unbekannt ist, bei welchen die Oberseite des Thorax viel heller als gewöhnlich ist; bei diesen Stücken ist auch die Färbung der Fld. reiner weiß als bei den meisten übrigen.

Bei einem sehr großen Ex., welches den dunkelsten Ton in der Färbung des Halsschildes zeigt (es ist dies zugleich mein größtes Stück), zeigte sich auch die Basis der Fld. leicht gebräunt; der weißliche Perlmutterglanz ist stärker als bei den übrigen. Sonach bleibt es durchaus denkbar, daß Cacicus-Varietäten local existiren können, bei denen anstatt der hellen Ockerfarbe des Halsschildes und des Schildchens nur eine weißgelbe Färbung vorhanden ist. Nach Analogie meiner Ex. müßte bei diesen auch das Weiß der Fld. besonders rein sein; daß der Perlmutterglanz bei Atlas existirt, wird p. 174 unten ausdrücklich angegeben; bei regius fehlt er bekanntlich.

Der einzige positive Unterschied, der somit zwischen Atlas und cacicus übrig bleibt, besteht nach alledem darin, daß die schwarze Naht beim cacicus bis zur Spitze der Fld. reicht, beim Atlas bis zur Mitte. Diese Erscheinung ist nicht leicht erklärlich, weil das Schwarz der vier Flecken stärker ist als beim cacicus und daher zu vermuthen wäre, daß es auch an der Naht stärker und nicht schwächer hervortrete.

Was von der verschiedenen Form des Halsschildes gesagt wird, ist ohne Bedeutung, denn meine großen und kleinen cacicus und regius variiren analog.

Demnach ist meiner Ansicht nach, nach dem mir vorliegenden Materiale zu urtheilen, Gol. Atlas nach dem beschriebenen Ex. keine Varietät des regius, sondern sehr wahrscheinlich eine Var. von cacicus, doch kann dies mit voller Bestimmtheit nicht behauptet werden. Erst das Bekanntwerden weiterer Ex. und des P läßt sichere Schlüsse ziehen; auf jeden Fall ist Atlas sehr interessant und verdient unbedingt einen besonderen Namen.

Zum Schluss noch einige Worte über die Hauptvarietäten des Gol. cacicus, welche im Zusammenhange meines Wissens noch nicht behandelt worden sind.

Dass Weibchen ohne Fleck vor der Spitze der Fld. vorkommen, glaube ich kaum. Unter den sehr verschiedenen Formen des ♀ sind

hauptsächlich drei zu unterscheiden, von denen diejenige als princeps von Hope (Col. Man. I, 117, taf. I) beschrieben ist, bei der sich am Rande der Fld. ein schmaler perlmutterfarbener Streif bis zur Spitze erstreckt; bei ihr ist der nackte Endbuckel der Fld. ganz von Perlmutterfarbe umgeben, die einige Wische am Ende der Flgd. bildet; zu dieser Var. können alle Formen gerechnet werden, bei denen der Endbuckel von Perlmutterfarbe eingeschlossen bleibt. Nimmt die schwarze Färbung mehr Ueberhand, so bleibt zuletzt nur noch der Raum innen vom Endbuckel weißlich; da die Perlmutterfarbe bei dieser Var. allmählig verschwindet, so nenne ich diese Var. lituratus.

Nimmt die Perlmutterfarbe zu, so verbreitert sie sich zunächst von der Schulter bis hinter die Mitte der Fld. (var. triangulum); demnächst verbindet sich dieser Fleck mit der Mitte des Vorderrandes der Fld. durch einen mehr oder minder breiten Streif, durch den ein Schulterfleck, ähnlich wie beim &, begrenzt wird; diese Var. nenne ich humeralis. Zwischen diesen Hauptformen existiren die verschiedensten Zwischenformen.

Unter den vielen Varietäten der 3 ist namentlich eine auffallend, bei welcher die Binde außerhalb der beiden Mittelbinden des Thorax sich bis an den Hinterrand erstreckt (var. conjunctus); ich finde diese Form nirgends erwähnt. Sehr auffallend sind auch Stücke, bei welchen die Perlmutterfarbe durch Längsreihen unregelmäßiger schwarzer Flecke unterbrochen ist, unter denen sich namentlich eine auszeichnet, welche sich nach dem Endbuckel zu erstreckt; bei dieser Var. nimmt also auch die schwarze Färbung zu, aber in anderer Weise als beim Atlas; ich nenne sie maculatissimus; sie findet sich auch bei den Weibehen.

Auf der beigegebenen Tafel VI sind abgebildet:

Goliathus cacicus Voët. 3.

Fig. 1. — var. maculatissimus Krtz. - 2. — var. maculatissimus var.

- 3. - var. conjunctus Krtz.

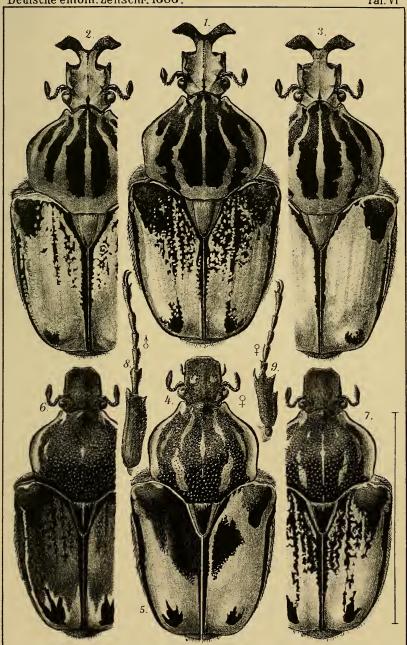
Goliathus cucicus Voët. ♀.

Fig. 4. — var. humeralis Krtz. - 5. — var. triangulum Krtz.

- 5. — var. triangulum Krtz - 6. — var. lituratus Krtz.

- 7. — var. maculatissimus Krtz.

- 8. Vordertible des ♂, Fig. 9 des ♀.



Nic. Prillmitz ad nat.del.

Druck v. A. Renaud

Nic. Prillwitz lith.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)</u>

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: <u>32_1888</u>

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: <u>Ueber Goliathus Atlas Nickerl (Stett. E. Z. 1887, p.</u> 174) und die Varietäten des Goliathus cacicus Voet 269-272